



Warum Brandschutz mehr ist als Vorschriften

Seite 4

Wie Eltern ihre
Kinder fördern Seite 7

Was der neue Gesamt-
schulleiter macht Seite 12



Game-Event

Analoge und digitale Spiele für Jung und Alt

Am Samstag, 28. Februar, findet in der *ALTE-FABRIK und im Kinder- und Jugendzentrum Jump-in ein Game-Event statt. Dabei können analoge wie auch elektronische Spiele ausprobiert werden. Auf dem Programm stehen zudem ein Mario-Kart-Turnier und ein UNO-Turnier. Die erfolgreichsten Teilnehmenden dürfen sich auf attraktive Preise freuen. Der kostenlose Anlass richtet sich an Kinder und Familien und alle, die gerne spielen. Für die Teilnahme an den Turnieren ist eine Anmeldung nötig. (red)

Infos und Anmeldung:
www.rapperswil-jona.ch/online-schalter/114706/detail



Termine

- 25. Februar und 11. März, ab 18 Uhr
Sprechstunde Ombudsperson
 Die Ombudsstelle prüft Beanstandungen gegenüber städtischen Dienststellen.
- 4. und 12. März
Ergebnisveranstaltung Mitwirkung STEK und Richtplan
- 8. März
Volksabstimmung
- 9. März, 19.30 Uhr
Bürgerversammlung

Details zu den Terminen gibt es unter
www.rapperswil-jona.ch



Auf unseren Aufruf in der letzten Ausgabe haben wir viele Einsendungen erhalten. Unter anderem dieses Bild von Yasar Deger. Vielen Dank!

StadtLebensRaum 2040

So geht es weiter mit der Ortsplanung

Wie soll sich Rapperswil-Jona in Zukunft entwickeln? Diese Frage stand im Zentrum der Mitwirkung zum Stadtentwicklungskonzept und zum kommunalen Richtplan. Seit dem Sommer 2025 haben sich zahlreiche Einwohnende eingebracht – an der Auftaktveranstaltung, bei Stadtteilspaziergängen sowie über die E-Mitwirkung. Die Rückmeldungen geben wertvolle Einblicke in das, was der Bevölkerung wichtig ist. An zwei Ergebnisveranstaltungen, am 4. und 12. März, jeweils von 19.00 bis 20.30 Uhr im Kreuz, zeigt die Stadt, welche Schwerpunkte sich aus der Mitwirkung abzeichnen. Gleichzeitig wird der Blick nach vorne gerichtet: Ende Jahr 2026 startet



die öffentliche Mitwirkung zur Rahmennutzungsplanung. Vorgestellt wird ein Zwischenstand und die Möglichkeiten, gemeinsam weiterzudenken. (red)

Mehr Infos:
www.rapperswil-jona.ch/stadtlebensraum



Steuererklärung

Steuerworkshop für junge Erwachsene

Die Stadt bietet am 25. März und 7. April einen kostenlosen Steuerworkshop für junge Erwachsene an. Das Ausfüllen der ersten Steuererklärung stellt für viele junge Erwachsene eine grosse Herausforderung dar. Gemeinsam mit einer Expertin und einem Experten der Steuerverwaltung werden die Teilnehmenden an einem Abend Schritt für Schritt durch die elektronische Steuererklärung geführt. Interessierte können sich über den untenstehenden Link für das gewünschte Datum anmelden. Die Anzahl Plätze ist begrenzt. (red)

QR-Code scannen und anmelden:
forms.office.com/e/qDqWESAey4



Bürgerversammlung

Darum geht es am 9. März

Am Montag, 9. März, ab 19.30 Uhr findet im «Kreuz» in Jona die erste Bürgerversammlung dieses Jahres statt. Die Versammlung beschliesst über ein Geschäft: Für die Planungs- und Projektierungsarbeiten für die Erschliessung Porthof beantragt der Stadtrat einen Projektionskredit von Fr. 400 000.-. Die Erschliessung des Gebietes Porthof ist über eine neue Strasse ab der St. Gallerstrasse vorgesehen. Diese soll eine effiziente und sichere Anbindung des Gebietes gewährleisten und zugleich die bestehende Verkehrsinfrastruktur entlasten. (red)

Mehr Infos:
www.rapperswil-jona.ch/buergerversammlung/6871510





Reichtum durch Vielfalt

Aktionstage gegen Rassismus

Vom 10. bis 22. März nimmt die Stadt Rapperswil-Jona mit «Reichtum durch Vielfalt» an den kantonalen Aktionstagen gegen Rassismus teil. Verschiedene Veranstaltende laden dazu ein, sich zu den Themen Diskriminierung, Zusammenleben und gesellschaftliches Engagement auszutauschen.

Auf dem Programm stehen die Ausstellung «Neue Wörter gründen» von Sabine Mooibroek, eine Lesung mit Samira El-Maawi in der Stadtbibliothek, der Film «Die wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Ausländer» mit Anwesenheit des Regisseurs Samir, eine Leseanimation in Albanisch und eine Kunstintervention auf dem Hauptplatz.

Abgerundet werden die Programmpunkte durch eine Medianausstellung in der Stadtbibliothek mit relevanten Neuerscheinungen zum Thema. (red)

Mehr Infos:

www.stadtbibliothek-rj.ch/
aktuell/veranstaltungen/reichtum-
durch-vielfalt/260309_rdv.php



Jetzt nominieren

Prix benevol zeichnet Engagement aus

Ab sofort können Projekte, Vereine oder Organisationen für den Prix benevol nominiert werden. Der Preis zeichnet Angebote aus dem Kanton St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden aus, die sich in den Bereichen Gesellschaft, Kultur, Sport oder Umwelt engagiert haben. Zu gewinnen gibt es insgesamt 10 000 Franken. Eingaben können bis zum 30. April unter www.prix-benevol.ch gemacht werden. (red)



Aus dem Stadthaus

Weil Sicherheit immer vorgeht

Wenn Sie dieses Stadtjournal in den Händen halten, sind wir am Ende der Fasnachtszeit angelangt. Mit dem «Eis, zwei, Geissebei» findet für einige Wochen vorerst der letzte Grossanlass in unserer Stadt statt. Wie Sie sich vorstellen können, sind solche Veranstaltungen für die Stadtverwaltung immer eine grosse Herausforderung. Auch für das Sicherheitsressort, das die Sicherheitskonzepte prüft, sind sie anspruchsvoll.

Dieses Jahr hatte dieser Aspekt leider eine besondere Gewichtigkeit. Das Unglück in Crans-Montana hat auch mich und mein Team im Ressort Sicherheit und Umwelt berührt und aufgewühlt. Als Privatpersonen, aber auch in unserer Funktion. Der Vorfall hat uns dazu veranlasst, nochmals eine umfassende Risikoanalyse vorzunehmen und Massnahmen in Lokalen wie auch an Anlässen erneut vertieft zu prüfen. Aufgrund dieser Prüfungen wurden auch Sicherheitskonzepte entsprechend angepasst. Auch haben wir in öffentlichen Lokalen zusätzliche Kontrollen durchgeführt, auch wenn dies gesetzlich nicht vorgeschrieben ist. Denn Sicherheit geht immer vor.

Im Ernstfall möchten wir Gewissheit haben, dass wir umsichtig gehandelt und entschieden haben. Auf Seite 4 erzählen unser Brandschutzexperte sowie die Feuerwehr Rapperswil-Jona, wie sie die letzten Wochen erlebt haben. Zudem haben wir für Sie die wichtigsten Regeln bei einem Brandfall zusammengefasst. Denn Brandschutz beginnt auch bei uns selbst. Es ist wichtig, im Ernstfall zu wissen, wie man sich verhält, um schnell und richtig handeln zu können.

Bleiben Sie also achtsam und umsichtig – und verlieren Sie nicht die Freude am Leben und am Feiern. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Fasnachtsabschluss – und einen guten Start ins Frühjahr.

Christian Leutenegger, Stadtrat

«Jede und Jeder sollte wissen, wie man im Ernstfall handelt.»

Brandschutz

Wie Vorschriften, Eigenverantwortung und Umsicht für mehr Sicherheit sorgen

Nach dem Brand in Crans-Montana hat das städtische Sicherheitsressort die Lokale im Stadtgebiet einer erneuten Risikoanalyse unterzogen – aus eigenem Anstoss. Denn gesetzlich vorgeschriebene Kontrollen sind nur in bestimmten Fällen vorgesehen. Der folgende Beitrag zeigt, wie das Ressort Sicherheit und die Feuerwehr Rapperswil-Jona auf das Unglück reagiert haben.

Es war ein denkwürdiger Jahresanfang für das Team im Ressort Sicherheit und Umwelt. «Wir haben heftige Wochen hinter uns», sagt der städtische Brandschutzexperte Josef Albert Bisig. Roland Meier, Ressortleiter Sicherheit, nickt. «Auf vielen Ebenen.» Auslöser war die Brandkatastrophe in Crans-Montana. Sie hat nicht nur emotional Spuren hinterlassen, sondern auch ganz konkrete organisatorische Konsequenzen nach sich gezogen. Unter anderem wird ein Teil der Gäste am «Eis, Zwei, Geissebei» vom 17. Februar erstmals in einem Zelt auf dem Hauptplatz feiern.

Risikoanalyse und erneute Kontrollen

«Als wir vom Unglück erfahren haben, haben wir sofort eine erneute Risikoanalyse vorgenommen», erklärt Meier. Verpflichtet gewesen wäre die Stadt dazu nicht. Doch Meier ist nicht nur Ressortleiter, sondern auch Kommandant der Feuerwehr Rapperswil-Jona. Er kennt den Amtskollegen in Crans-Montana persönlich. «Auch ich habe bei Einsätzen schon Schreckliches gesehen», sagt Meier. Sein Kollege Clot Müller, Stabsoffizier der Feuerwehr, pflichtet ihm bei und ergänzt: «Aber was in Crans-Montana passiert ist, ist kaum in Worte zu fassen.»

Die Ereignisse gaben den Ausschlag, bestehende Abläufe nochmals kritisch zu überprüfen. «Wir haben daraufhin elf Betriebe einer erneuten Kontrolle unterzogen», ergänzt Brandschutzexperte Bisig. Auch Sicherheitskonzepte von Anlässen wie der Fasnacht und eben auch dem «Eis, Zwei, Geissebei» wurden nochmals verschärft geprüft. All dies aus eigenem Anstoss. Denn was viele nicht wissen: Im Kanton St. Gallen

sind periodische brandschutztechnische Kontrollen grundsätzlich nur bei Betrieben, Räumen oder Anlässen mit grosser Personenbelegung vorgesehen, konkret bei einer Kapazität von mehr als 300 Personen. Und auch dann beträgt das Kontrollintervall in der Regel fünf Jahre.

Bei Lokalen, in denen sich weniger als 300 Personen aufhalten, schreibt der kantonale Gesetzestext keine wiederkehrenden Kontrollen vor. «Diese Lokale werden im Normalfall im Rahmen von Baubewilligungsverfahren geprüft und freigegeben», erklärt Bisig. Kommt es zu Umbauten, Nutzungsänderungen oder Anpassungen, gilt eine Melde- und Bewilligungspflicht. Diese sorgt dafür, dass die Brandschutzmassnahmen erneut überprüft werden.

Weil immer etwas passieren kann

Die aktuell in der Schweiz geltenden Brandschutzvorschriften stufen viele Sicherheitsexperten bereits jetzt als zu wenig streng ein. Der Auftrag erfolgt jedoch durch die nationale Politik. Und diese forderte noch flexiblere Regeln, mehr Eigenverantwortung und eine kostenoptimierte Struktur. Die neuen, gelockerten Vorschriften (BSV 2026) hätten ursprünglich im Frühling 2027 in Kraft treten sollen, die Einführung ist nun auf den Herbst verschoben worden. Nach dem Vorfall in Crans-Montana werden mehrere Punkte nochmals überprüft. «Zum Glück», meinen Meier und Bisig.

Sie sind froh, haben sie den Stadtrat hinter sich und damit Rückhalt aus der Politik. «Unsere Empfehlung, am «Eis, Zwei, Geissebei» aus Sicherheitsaspekten Anpassungen vorzunehmen, wurde begrüsst und umgesetzt», sagt Meier. Es sei besser, einmal zu aufmerksam zu sein. Denn auch wenn es 99-mal gut gehe: «Passieren kann immer etwas». Und dessen müsse man sich bewusst sein, vor allem auch im Zuge dieser Eigenverantwortung.

Das sei auch den Mitgliedern der Feuerwehr nochmals bewusst geworden, sagt Stabsoffizier Clot Müller. «Angesichts der Bilder aus den Medien ist uns die Bedeutung unseres Engagements noch stärker vor Augen geführt worden.» Und auch, wie wichtig es ist, vermeintlich einfache Abläufe und Routinen regelmässig zu üben. Damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt.



Im Ernstfall muss jeder Handgriff sitzen.





Die Feuerwehr Rapperswil-Jona führt regelmässig gezielte Übungen durch.

Richtig reagieren, wenn es brennt

Im Ernstfall ist es wichtig, schnell und umsichtig zu reagieren. Wir haben für Sie die wichtigsten Regeln und Verhaltensweisen zusammengefasst.



alarmieren



retten



löschen

Halten Sie sich konsequent an diese Reihenfolge. Viele Menschen versuchen, zuerst selbst zu löschen – und verlieren dabei wertvolle Minuten. Wenn es brennt, sollten Sie immer zuerst die Feuerwehr alarmieren.

Alarmieren – sofort und ohne Zögern

Rufen Sie bei jedem Brand sofort **118** an – lieber einmal zu früh als zu spät. Nutzen Sie immer die Notrufnummer und suchen Sie nicht nach der Nummer der lokalen Feuerwehr.

Diese Angaben braucht die Feuerwehr:

- › Wo brennt es?
- › Was ist passiert?
- › Sind Menschen in Gefahr oder verletzt?
- › Wer ruft an?

Nach dem Anruf bei der Feuerwehr können Sie andere gefährdete Personen warnen.

Retten und sichern – aber ohne Selbstgefährdung

Bringen Sie nach dem Alarmieren andere Menschen und Tiere in Sicherheit. Dies aber nur, wenn Sie sich dabei nicht in Gefahr bringen. Schliessen Sie Fenster und Türen. Das bremst Feuer und Rauch.

Verlassen Sie dann das Gebäude zügig, ohne Umwege. Verlieren Sie keine Zeit, um Fotos oder Video zu machen oder um Wertsachen zu packen. Benutzen Sie Treppen und niemals den Lift. Meiden Sie verrauchte Bereiche. Sind Aufgänge verraucht, sollten Sie sich in einen sicheren Raum zurückziehen.

Löschen – unter gewissen Umständen

Bringen Sie sich nie selbst in Gefahr, weil Sie ein Feuer löschen wollen. Bekämpfen Sie nur kleinste Entstehungsbrände in den ersten Minuten. Zum Löschen eignen sich Feuerlöscher, Löschdecken, Löschsprays. Wird das Feuer nicht sofort kleiner, sollten Sie sofort das Gebäude verlassen.



Vorsicht bei Fett- oder Ölbränden in Pfannen. Hier sollten Sie nie Wasser verwenden. Es besteht sonst Explosionsgefahr. Schalten Sie sofort den Herd aus und decken Sie die Pfanne mit einem Deckel, Backblech oder nassem Tuch ab.



Wenn ein elektrisches Gerät brennt, sollten Sie sofort den Stecker ziehen oder den Strom abschalten und den Brand erst danach mit einem geeigneten Löschmittel bekämpfen.

Wenn der Fluchtweg versperrt ist

Sie können das Gebäude nicht verlassen? Dann bleiben Sie in einem sicheren Raum, schliessen Sie die Tür und dichten Sie die Fugen mit nassen Tüchern oder Kleidungsstücken ab. Auch Lüftungsgitter sollten verstopft werden. Rufen Sie sofort die Feuerwehr an und teilen Sie Ihren Aufenthaltsort mit. Machen Sie sich am Fenster bemerkbar – zum Beispiel mit einem Tuch, einer Lampe, einem gemalten Schild oder lautem Rufen. Halten Sie die Fenster, wenn möglich geschlossen.

Darum ist Rauch so gefährlich

Genauso gefährlich wie das Feuer selbst ist auch der giftige Brandrauch. Wer diesen einatmet, kann das Bewusstsein verlieren und an einer Rauchvergiftung sterben. Hat sich unter der Decke bereits dichter Rauch angesammelt, sollten Sie schnellstmöglich gebückt oder kriechend den Raum verlassen, um so die giftigen Gase auf Kopfhöhe zu meiden. Im Schlaf riechen wir Rauch übrigens nicht. Rauchmelder sind also wahre Lebensretter.

Medientipps

Comics sind nur für Kinder? Von wegen!

Wer beim Thema Comics an Lucky Luke, Asterix und Tim & Struppi denkt, liegt sicherlich nicht falsch. Das Genre hat aber viel mehr zu bieten. Neben den klassischen Titeln führt die Stadtbibliothek diverse Manga-Reihen und eine Vielzahl von Graphic Novels und Comics für Erwachsene. Die Lieblinge des Bibliotheksteams stellen wir hier vor.



Neil Gaiman
**The Sandman.
Preludes & Nocturnes. Volume 1**

Comic Englisch, Erwachsene

Die Comicreihe zum erfolgreichen Netflix-Hit «Der Sandmann» von Neil Gaiman. Nachdem Dream alias Morpheus siebzig Jahre lang gefangen war, ist sein Reich dem Verfall nahe. Um Ordnung ins Reich der Träume zurückzubringen, muss er seine verstreuten Machtobjekte finden und sich den Folgen seiner langen Abwesenheit stellen.



Lucie Arnoux
**Enola Holmes.
9. Der Fall der
verschworenen
Bruderschaft.**

Comic, Jugend

Die Gesetze des Dschungels gelten auch zwischen Druckerschwärze und Pflastersteinen. Als ein Verleger verschwindet und sogar Rudyard Kipling um Hilfe bittet, lässt sich Enola Holmes nicht von Bruder Sherlock ausbremsen und ermittelt auf eigene Faust. Temporeich, frech und wunderschön illustriert: Der neunte Comicfall der Netflix-bekannteren Privatdetektivin zeigt, dass Büchermachen manchmal lebensgefährlich ist.



Hayao Miyazaki
My neighbor Totoro

Comic Englisch, Jugend

Langsam gewöhnen sich Satsuki und Mei an das Leben auf dem Land mit ihrem Vater, während ihre Mutter noch im Krankenhaus ist. In der neuen Umgebung entdecken die Schwestern eine verborgene, magische Welt voller geheimnisvoller Wesen. Schliesslich begegnen sie dem legendären Waldgeist Totoro und eine magische Reise voller Wunder beginnt.



Lewelyn / Chauvel
**Nichts anderes
als leben**
(Band 15, 3. Zyklus aus
der Reihe «Die 5 Reiche»

Comic Erwachsene

Im Zentrum der Comicreihe «Die 5 Reiche» stehen die politischen Ränkespiele und Kriege zwischen den titelgebenden fünf Reichen der Raubkatzen, Bären, Echsen, Hirsche und Affen. Jeder der insgesamt fünf Zyklen zeichnet sich durch eine spezifische Bildsprache aus – so erinnert die Welt der Raubkatzen an das antike Rom, die Affen bewegen sich in asiatischen Szenerien, und die Welt der Bären hat Anleihen an die nordische Mythologie.



**Guillaume de Rémacle;
Adrienne Barman**
**Ausflug in die
Antarktis. Der Eis-
kontinent, der vor
Leben sprüht**

Sachcomic, Jugend

Welches Meerestier klingt wie ein Star-Wars-Raumschiff? Dieses super witzig illustrierte Sachcomic nimmt dich mit nach Antarktika und zeigt, wie unglaublich vielfältig das Leben am Südpol ist. Voll faszinierender Tiere und erstaunlicher Fakten – genug Expertenwissen, um Jede und Jeden zum Staunen zu bringen.



FibreTigre; Arnold Zephir
**Künstliche Intelli-
genz. Unser Leben
zwischen Realität
und Illusion**

Graphic Novel, Erwachsene

Wie funktioniert eigentlich KI? Verpackt in die Geschichte von Yurie – der KI, die eine Talentshow gewinnt und deren Schöpfer ausführlich von ihrer Entwicklung berichten – zeigt diese Graphic Novel anschaulich die Möglichkeiten, Grenzen, aber auch Risiken rund um dieses allgegenwärtige Thema auf.



**Elizabeth Pich;
Jonathan Kunz**
**Liebe Erde. Mit
neuen und exclu-
siven Strips**

Comic, Erwachsene

Eine Sammlung kurzer Strips voller «alltäglicher» Absurditäten, die zum Lachen einladen, aber auch zum Reflektieren über unseren Umgang mit dem Planeten Erde, der Natur und ihren Bewohnerinnen und Bewohnern.



Luc Ferry
Die Odyssee
Reihe «Mythen der Antike»

Comic, Erwachsene

Wer wollte nicht auch schon einmal die Odyssee lesen, die neben der Ilias als das zweite grosse Epos von Homer gilt, und die als eine der ältesten Dichtungen der europäischen Literatur bekannt ist? Wer vor dem Umfang des Originaltexts zurückschreckt, möge stattdessen zu diesem Comic greifen, der nicht nur die zahlreichen Abenteuer des Königs Odysseus reich bebildert nach-erzählt, sondern dessen Irrfahrten auch in einen philosophischen und kulturhistorischen Kontext stellt.

Das läuft in der Stadtbibliothek

Das neue Talk-Format **WortWechsel**, das die Stadtbibliothek gemeinsam mit der Gebert Stiftung für Kultur verantwortet, holt Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt auf die Bühne. Am Sonntag, 22. Februar, von 11.00 bis 12.00 Uhr, unterhält sich Moderatorin Daniela Huwyler mit Björn Oddsson. Der isländische ETH-Ingenieurgeologe kam einst wegen des Seedammtunnels nach Rapperswil – und blieb.

Weitere Veranstaltungen unter:
www.stadtbibliothek-rj.ch/aktuell/veranstaltungen





Tipps für Eltern

Kinder im Alltag fördern

Kinder lernen von Anfang an – zu Hause, im Spiel und im gemeinsamen Tun. Eltern begleiten sie dabei täglich und prägen ihre Entwicklung wesentlich. Wie diese Entwicklung gefördert und positiv geprägt werden kann, wissen die Fachpersonen der Mütter- und Väterberatung Rapperswil-Jona. Sie haben uns fünf Tipps mitgegeben, wie Eltern ihre Kinder im Alltag gezielt unterstützen können.



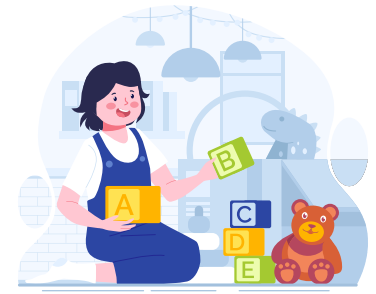
Alltag sprachlich begleiten

Ob beim Wickeln, Essen oder Spazieren – benennen Sie alles, was gerade passiert. «Jetzt ziehe ich dir die Schuhe an.» Wiederholungen sind wichtig. Auch wenn das Kind noch nicht spricht, hört es zu und nimmt Sprache auf.



Gemeinsam spielen und sprechen

Rollenspiele, Basteln oder Bauen bieten viele Gesprächsanlässe. Stellen Sie Fragen, nehmen Sie Ideen auf und spielen Sie mit. So lernt das Kind, sich auszudrücken, zuzuhören und mit anderen umzugehen. Alles sind wichtige Grundlagen für den Kindergarten.



Selbst machen lassen

Beim Anziehen, Aufräumen oder Tischdecken darf das Kind mithelfen. Versuchen Sie, nicht zu korrigieren, sondern zu ermutigen. Eigene Versuche fördern die Selbstständigkeit, Motorik und Ausdauer.



Übergänge gut begleiten

Vom Spielen zum Aufräumen, vom Zuhause in den Kindergarten, vom Abendessen zum Schlafen: Übergänge sind für Kinder anspruchsvoll. Rituale, Ankündigungen und feste Abläufe geben Orientierung und Sicherheit. Versuchen Sie, eigene Rituale und Abläufe einzuführen und zu schaffen.



Interesse zeigen

Bleiben Sie interessiert und suchen Sie das Gespräch mit Ihrem Kind. Nachfragen, zuhören, dranbleiben. «Was war heute spannend?» zeigt Wertschätzung und stärkt das Vertrauen. Stellen Sie offene Fragen, die das Kind zum Erzählen ermutigen.

Beratung und Information für Eltern

Im Familienzentrum Schlüssel finden Eltern Antworten auf Fragen, die sie beschäftigen. So bietet unter anderem die Mütter- und Väterberatung persönliche Beratungsgespräche an. Dieses kostenlose Angebot steht Familien mit Kindern bis vier Jahre offen. Einmal monatlich finden im Familienzentrum zudem Inputreferate statt. An den «SchlüsselMoment»-Anlässen informiert eine Fachperson zu einem Entwicklungsthema.

Mehr Infos:

www.rapperswil-jona.ch/familienzentrumfms



Spielgruppe: Erste soziale Erfahrungen sammeln

In der Spielgruppe lernen Kleinkinder viel: Sie sammeln erste soziale Erfahrungen, lernen im freien Spiel mit Gleichaltrigen und lösen sich von den Eltern. Das Familienforum Rapperswil-Jona betreibt vier Spielgruppen für Kinder ab zwei Jahren. Wie läuft so ein Spielgruppentag ab und wie sieht es am Standort überhaupt aus? Am 25. März, von 14 bis 16 Uhr, findet an allen Standorten ein Schnupperrnachmittag statt. Eltern und Kinder können so Spielgruppenluft schnuppern. Eine Anmeldung für den Schnupperrnachmittag ist nicht nötig. Die Anmeldephase für die Spielgruppen läuft dann ab dem 1. April.

Mehr Infos:

www.familienforum-rj.ch/familienforumrj/veranstaltungen/termine/TagderoffenenTuer-in-den-Spielgruppen-1.php



Umfrage

Was macht Rapperswil-Jona zum Zuhause?

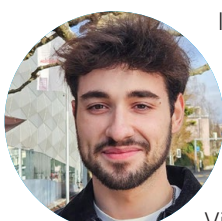
Das Gefühl von Heimat und des Zuhause-Seins erlebt jede Person unterschiedlich. Manche verbinden es mit besonderen Orten, andere mit wichtigen Menschen und wieder andere mit besonderen Erlebnissen. Wir haben mit Bewohnerinnen und Bewohnern von Rapperswil-Jona gesprochen und sie gefragt, was die Stadt für sie zu einem Zuhause macht. (red)



Ich fühle mich in Rapperswil-Jona zuhause, auch wenn ich hier nicht aufgewachsen bin. Wir haben ein Kind, und ich finde, es gibt hier alles, was man als Familie braucht: wie verschiedene Sportangebote oder eine Vielzahl an Einkaufsmöglichkeiten. Das löst bei mir ein Heimatgefühl aus. Rapperswil-Jona liegt sehr zentral und ist gut erreichbar. Ausserdem ist man von hier aus auch schnell in den Bergen. *Denise Jost*



Zuhause ist für mich da, wo meine Familie ist. Ich wohne seit 45 Jahren hier, und das hier ist meine Heimat – ich liebe Rapperswil. Meine Tochter und mein Sohn sind hier geboren und aufgewachsen. Ich habe mein ganzes Leben hier gearbeitet. Jetzt bin ich pensioniert, aber leider ist das Leben sehr teuer geworden. Das ist eine Herausforderung. Trotzdem möchte ich hier alt werden. *Jorge Da Silva*



Ich fühle mich zuhause, wenn ich in der Altstadt oder am See spazieren gehe. Ich verspüre dann eine innere Ruhe, und irgendwie scheint dann alles in Ordnung. Ich verbinde unsere Sportmannschaften mit Rapperswil-Jona. Der Sport ist eng mit der Stadt verbunden und schafft ein Heimatgefühl. Viele meiner Freunde kommen auch aus Rapperswil-Jona, und es ist immer ein schöner Moment, wenn ich jemanden auf der Strasse treffe, den ich kenne. *Manuel Aschmann*



Ich wohne seit bald 60 Jahren in Jona. Mir gefällt es hier, denn die Stadt ist zentral gelegen: Wir haben den See, die Berge und schöne Naherholungsgebiete. Man kann es fast nicht schöner haben. Das Gefühl des Zuhause-Seins verspüre ich meist, wenn ich nach einer Reise wieder zurück nach Rapperswil-Jona komme und die Schönheit der Gegend aufs Neue erkenne. *Walter Ebnöther*



Viele Menschen machen einen Ausflug nach Rapperswil-Jona, weil es hier so schön ist. Ich habe das Privileg, hier zu wohnen, und dafür bin ich sehr dankbar. Ich bin vor 58 Jahren aus Italien in die Schweiz gekommen und ich fühle mich hier zuhause wie nirgendwo sonst. Ich erlebe hier eine grosse Solidarität unter den Menschen. Man hilft sich gegenseitig. Ausserdem gibt es ein lebendiges Vereinsleben, das gefällt mir sehr. Ich besuche regelmässig die Spiele des FC Rapperswil-Jona. *Pino Fasciano*



Hier zu leben, fühlt sich ein wenig so an, wie in einem grossen Dorf zu wohnen. In Rapperswil-Jona gibt es alles, was man benötigt, trotzdem ist die Stadt überschaubar. Das gefällt mir. Ausserdem läuft auch immer etwas, regelmässig finden Feste statt. Ich selbst bin hier nicht aufgewachsen, doch es ist mir leichtgefallen, in Rapperswil-Jona Fuss zu fassen. Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt und dadurch fühle ich mich sehr wohl. *Jonathan Brunner*



Beim Anblick des Schlosses kommen bei vielen Heimatgefühle auf.
(Bild: Katharina Wernli)



Damit ich mich an einem Ort zuhause fühle, braucht es ein kulturelles Angebot. Das gibt es in Rapperswil-Jona beispielsweise mit dem ZAK oder dem Kreuz in Jona. Die Stadt schafft tolle Angebote, wie auch den neuen Stadtpark in Jona. Das ist eine Aufwertung für Familien und das schätze ich sehr. Ausserdem ist die soziale Vernetzung für mich wichtig, damit ich mich zuhause fühle. Das habe ich hier. Mischa Pradler-Terrani



Was Rapperswil-Jona für mich lebenswert macht, ist die Ruhe. Die Stadt ist klein und wenn ich am See spazieren gehe, ist es ruhig und ich kann mich entspannen. Ich wohne mit meiner Familie in der Rapperswiler Altstadt und fühle mich sehr wohl. Rapperswil-Jona ist zwar nicht meine Heimat, aber ich fühle mich hier zuhause. Patricia Domeisen

Text und Bild: Alec Nedec

Ihre Meinung

Hand aufs Herz: Was ärgert Sie an Rapperswil-Jona?

Nicht alles ist perfekt. Manchmal gibt es Dinge, die im Alltag stören oder ärgern. Hier haben Sie die Gelegenheit, offen Rückmeldung zu geben. Erzählen Sie uns, was Sie an Ihrer Stadt nicht mögen oder wo Sie Verbesserungsbedarf sehen. Machen Sie bei unserer Onlineumfrage mit. Die Ergebnisse veröffentlichen wir im nächsten Stadtjournal.

QR-Code scannen und mitmachen.

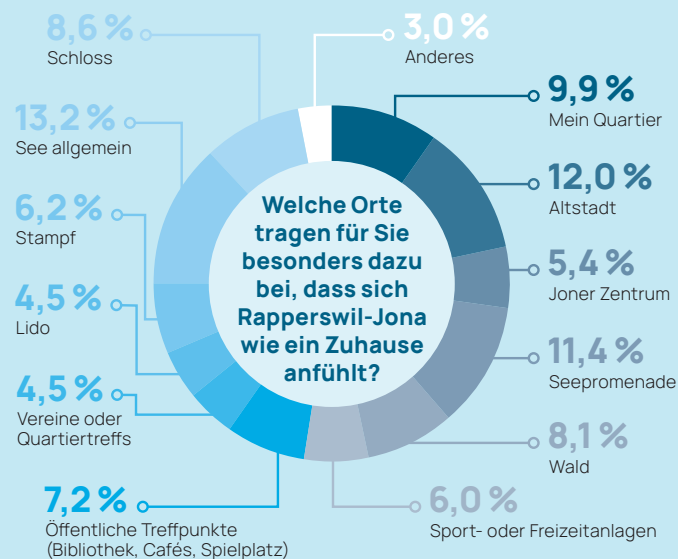
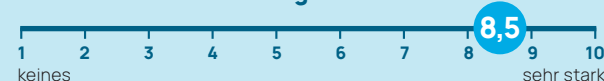


Das sagt die Bevölkerung

Viele fühlen eine starke Verbundenheit zur Stadt

Auch online haben wir Sie nach Ihrem Heimatgefühl gefragt. Die meisten Teilnehmenden der Onlineumfrage fühlen sich mit der Stadt stark verbunden. Viele sind hier aufgewachsen und schätzen es, dass man im Alltag immer wieder auf bekannte Gesichter trifft. Die Rückmeldungen zeigen zudem, dass die Lage von Rapperswil-Jona eine grosse Rolle spielt: Natur und See, gepaart mit städtischem Flair, werden besonders geschätzt. Ebenfalls genannt werden die vielfältigen Angebote, Aktivitäten und Vereine. Die Umfrage zeigt: Heimatgefühl und Identifikation entstehen nicht durch einzelne Faktoren, sondern durch das Zusammenspiel von Alltag, Umgebung und sozialen Beziehungen.

So stark ist Ihr Heimatgefühl



«Ich bin hier aufgewachsen; umgeben von vielen Freunden, Gleichaltrigen, viel Liebe und Natur, und doch in einem Städtchen, das unglaublich viel zu bieten hat. Vier Jahre lang war ich weg. Nun sind wir nach Rapperswil zurückgezogen, und ich habe die Stadt noch viel mehr schätzen gelernt. Der See, die Natur, die Berge, die glücklichen Menschen, das Schloss und die wunderschöne Umgebung – wie in einem Märchen.»

«Die Grösse von Rapperswil-Jona ist perfekt. Es hat städtische Merkmale, wie Einkaufsangebote, eine schöne Altstadt, Freizeitangebote, ist aber doch so klein, dass man immer wieder per Zufall bekannte Gesichter sieht.»

«Ich finde es toll, dass ich zu Fuss, mit dem Fahrrad oder ÖV in allen Richtungen der Stadt jemanden treffen, etwas erledigen, einkaufen, mich erholen oder Sport machen kann.»

«Zu wissen, wer in welchem Haus in meiner Strasse wohnt, gibt mir ein Heimatgefühl.»

«Man spürt, dass die Stadt viel für ihre Bürger machen möchte. Angebote wie Kaffee im Lido oder auf dem Schloss fördern dies.»

* Teilgenommen haben 76 Personen. Die Umfrage ist nicht repräsentativ.



Hier entsteht ...

... die barrierefreie Passerelle am Bahnhof

Ob mit Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen – der Gleisübergang am Bahnhof Rapperswil ist ab Mai 2026 für alle zugänglich. Zwei neue Liftanlagen ergänzen die Passerelle und sorgen so künftig für eine hindernisfreie Querung. Bisher führten nur zwei Treppen auf die Passerelle. Für Personen mit eingeschränkter Mobilität, mit Kinderwagen oder Velos war der Zugang somit schwierig bis unmöglich. Deshalb äusserte die Bevölkerung das Bedürfnis nach einem barrierefreien Zugang. Diesem Wunsch kam die Bürgerversammlung nach. Das Stimmvolk nahm am 14. März 2024 einen Kredit von 1,5 Millionen Franken für den Neubau von zwei Liftanlagen an.

Stahlpfähle für Stabilität

Die Arbeiten am historischen Bauwerk starteten im August 2025. Aufgrund des geologisch anspruchsvollen Baugrunds musste für die Fundamente der Liftanlagen eine Tiefgründung mittels sogenannten Jettingpfählen durchgeführt werden. Aufgrund der Nähe zum See ist der Grund sehr instabil. Um dem Bauwerk die nötige Stabilität zu geben, wurden

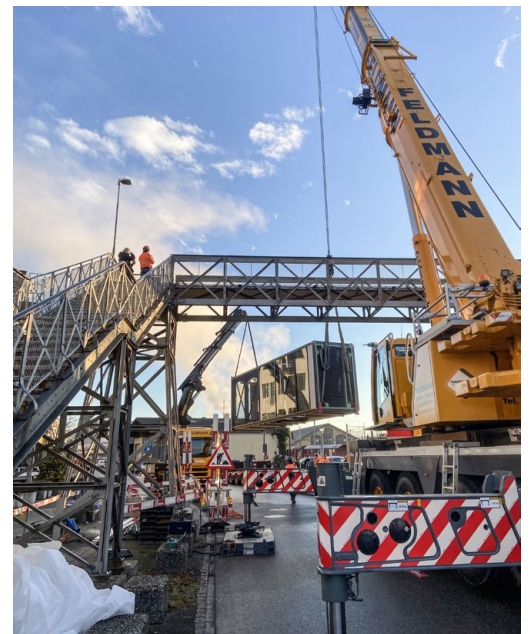


Stahlpfähle bis zu 26 Meter tief in den Boden gebohrt – bis auf den felsigen Untergrund.

12 000 kg in der Luft

Nach dem Bau der stabilisierenden Betonwannen wurden die beiden Lifttürme montiert. Diese wurden bereits fertig angeliefert und mit einem Pneukran platziert. Rund 12 000 Kilogramm wiegt ein solcher Turm. Das Einsetzen der verglasten Stahlkonstruktion war nicht nur Millimeterarbeit, sondern auch ein Spektakel für Passantinnen und Passanten. In Kürze startet der Einbau der Liftschächte und der Technik. Die Liftschächte sind eine Spezialanfertigung mit zwei Türen. Dies macht die Nutzung für Rollstuhlfahrende einfacher und wurde in Zusammenarbeit mit der Organisation Procap so ausgearbeitet.

Redaktion



Zahlen und Fakten

Was: Liftanlage Passerelle

Wo: Bahnhof Rapperswil

Bauherrin: Stadt Rapperswil-Jona

Baumeister: Baumann Bauunternehmung AG

Liftanlage: Schindler

Bauleitung: Rosskoth Architekten SIA GmbH

Kosten: 1,5 Mio. Franken

Baubeginn: August 2025

Fertigstellung: Mai 2026

Video: Liftanlage wird eingesetzt

Schauen Sie sich an, wie die Liftanlagen eingesetzt werden. Wir haben die Montage auf der Nord-Seite mit der Kamera begleitet.

Instagram:
www.instagram.com/p/DSF52C5AdnS



Facebook:
www.facebook.com/reel/1574342640350821



Februar 2026

- 📍 Samstag, 21. Februar, 19.30 Uhr
Metal im Stübli
 ZAK Jona, www.zak-jona.ch
- 📍 Sonntag, 22. Februar, 11.00 Uhr
«WortWechsel» zwischen Daniela Huwyler und Björn Oddsson
 *ALTEFABRIK, www.alte-fabrik.ch
- 📍 Mittwoch, 25. Februar, 18.30 Uhr
Vortrag von Cornelia Wi, Künstlerin und Kunstwissenschaftlerin
Altes Porträt neu gemacht
 Stadtmuseum
www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch
- 📍 Samstag, 28. Februar, ab 13.00 Uhr
Game-Event
 Kinder- und Jugendzentrum und *ALTEFABRIK, www.alte-fabrik.ch

Februar 2026

- 📍 Sonntag, 1. März, 16.30 Uhr
Konzert MusiCucina
 Haus der Musik, www.promusicante.ch
- 📍 Dienstag, 3. März, 19.30 Uhr
Jodlerclub Rapperswil & Corina Brünger
 Im Urlaub, www.imurlaub-rapperswil.com
- 📍 Donnerstag, 5. März, 19.00 Uhr
schön&gut
 Kellerbühne Grünfels
www.kellerbuehne-gruenfels.ch
- 📍 Samstag, 7. März, 20.00 Uhr
Tobias Heinemann
 Kreuz Jona, www.kreuz-jona.ch
- 📍 Dienstag, 10. März, 18.00 Uhr
Literatursgespräch, Dorothee Elmiger: Die Holländerinnen
 Stadtbibliothek, www.stadtbibliothek-rj.ch
- 📍 Freitag, 13. März bis Samstag, 11. April
Herzbaracke – Salon Theater Zürisee
 Hafen Rapperswil, www.herzbaracke.ch
- 📍 Samstag, 14. und Sonntag, 15. März, 13.00 bis 17.00 Uhr
Gesichter Schichten Schichten Gesichter
 Kulturparkett Kempraten, www.kulturparkett.ch

Noch mehr Kultur-Tipps:

www.szenen-kultur.ch
www.rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles
 (Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

Amtliche Publikationen

Die amtlichen Publikationen des Kantons St. Gallen und der St. Galler Gemeinden werden rechtsverbindlich elektronisch auf der kantonalen Publikationsplattform veröffentlicht, die seit 2019 das Amtsblatt ersetzt.
www.publikationen.sg.ch

Impressum

Das «Stadtjournal», das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona, erscheint zehnmal jährlich und wird an alle Haushaltungen in Rapperswil-Jona verteilt. Zusätzliche Exemplare sind auf Anfrage bei der Stadtkanzlei erhältlich.

Herausgeberin: Stadtverwaltung Rapperswil-Jona, St. Gallerstrasse 40, 8645 Jona, Telefon: 055 225 71 80, stadtkanzlei@rj.sg.ch, www.rapperswil-jona.ch



Redaktion: Anina Peter, Laura Verbeke, Annina Morf, Daniel Keller

Bild Titelseite: Katharina Wernli

Konzept: Leuzinger & Benz AG

Gestaltung: Gabathuler Grafik, www.gabathuler-grafik.ch

Druck: Berti Druck AG, Rapperswil

Kultur



«Minerva I: Chronicles of the Unwritten»

Stadt-Wasser-Geschichten zum Wandel im 19. Jahrhundert



Welche Geschichten reisten mit dem ankommenden Dampfer über den See? Und welche Weisheiten finden wir, wenn wir dem widerständigen Rauschen am Grund des Sees zuhören? Kim Anni Bassen erkundet im 9. Kurator*in-Projekt «Minerva» machtvolle Systeme, die gesellschaftliches Leben prägen. Dabei wird der Ort Rapperswil-Jona in seinen globalen Verflechtungen betrachtet: Zwischen industrieller Entwicklung, Tourismus sowie sozialen und kulturellen Dynamiken, die bis heute wirken. Ausgangspunkt ist das Anlegen des ersten Zürichseedampfers Minerva 1835. Die römische Göttin der Weisheit, des Fortschritts, des Krieges und der Kultur bildet den thematischen Rahmen des Programms. Das Projekt verbindet Kunst, Geschichte und Kulturanalyse und spürt dabei leisen Stimmen und übersehenen Perspektiven nach. Welche verstrickten Fäden finden sich in Rapperswil-Jona und wo landen wir, wenn wir ihnen folgen? Die Vernissage findet am Freitag, 20. Februar, um 18 Uhr statt.

Ort: *ALTEFABRIK | **Zeit:** 21. Februar bis 29. März | www.alte-fabrik.ch



«Margaretha Dubach. Zauberwelten erwachen»

Eigenwillige Stimme der Schweizer Kunstszene in Rapperswil-Jona



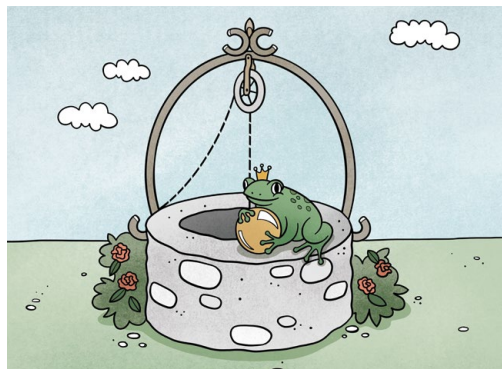
Margaretha Dubach (*1938) verwandelt mit Materialien wie Holz, Knochen, Stoffen, Pflanzen oder auf Jahrmärkten entdeckten Fundstücken Alltägliches in geheimnisvolle Objekte und raumgreifende Installationen. Ihre Werke strahlen Mystisches und Magisches aus, sie erzählen von Neugier und vom Zauber des Verborgenen. Lebensfreude, Erzählfreude und Schalk prägen Dubachs künstlerische Welt ebenso wie eine feinsinnige Auseinandersetzung mit dem Kreislauf der Dinge. «Zauberwelten erwachen» bildet die erste, längst überfällige Einzelausstellung dieser singulären Position unserer Zeit in einer musealen Kunstinstitution. Im «Seitenwagen», der Nachwuchsplattform des «Kunst(Zeug)Haus» für Kunstschaffende unter 30 Jahren, wird Céline Meier (*2000) mit «Fragments of Places» zu sehen sein. Die Vernissage findet am Sonntag, 22. Februar, um 11.30 Uhr statt. Weitere Veranstaltungen zu dieser Ausstellung wie zum Beispiel, Offenes Atelier, Kunst(Z)Mittag, Walk & Talk oder Collagenworkshop sind auf der Homepage ersichtlich.

Ort: Kunst(Zeug)Haus | **Zeit:** 22. Februar bis 10. Mai | www.kunstzeughaus.ch



«Der Froschkönig»

Das Märlitheater für die ganze Familie



Die Prinzessin und der Frosch – eine Geschichte über das Erwachsenwerden und seine Tücken. Wer kennt sie nicht, diese ausgesprochen gefühlvolle und turbulente Geschichte der Gebrüder Grimm? Diese Saison ist «Der Froschkönig» als Dialektmärchen auf der Bühne im «Kreuz» in Jona zu sehen und sorgt für kurzweilige Momente für die ganze Familie. Eine Produktion des Reisetheaters. Passende Musik von Monika Romer und farbenfrohe Bühnenausstattung von Tarcis Cadalbert sowie Vicky Dovat erfreuen Ohr und Auge. Im Ensemble des Reisetheaters spielen professionelle Schauspielerinnen und Schauspieler mit.

Ort: Kreuz, Jona | **Zeit:** Mittwoch, 25. Februar, 15.00 Uhr | www.kreuz-jona.ch



Ein Semester im Einsatz: Der neue Gesamtschulleiter Adam Perry.

Mittendrin

Bei ihm laufen die schulischen Fäden zusammen

Seit einem halben Jahr arbeitet Adam Perry als erster Gesamtschulleiter der Stadt. Der gebürtige Engländer mag grosse Herausforderungen fast noch mehr als das Klassenzimmer. Bei der Umsetzung des Zwei-Jahres-Zyklus blüht er auf, genauso wie im Familienglück.

Eigentlich hätte Adam Perry Primarlehrer werden wollen. Doch der Zufall spielte ihm eine andere Rolle zu. Ende der 1990er-Jahre absolviert er während eines Austauschjahrs in Stuttgart ein Praktikum in einem Heim für geistig und körperlich beeinträchtigte Kinder. Die Arbeit gefällt ihm so gut, dass er Heilpädagogik studiert. Schliesslich schlägt es den Engländer in die Schweiz nach Bäretswil (ZH), wo er seine erste Stelle als Kleinklassenlehrer antritt und vier Jahre später die Schulleitung übernimmt – mit nur 28 Jahren. «Rapperswil-Jona lernte ich erst später im Rahmen von Praktika während meines Studiums an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen besser kennen», erzählt Perry. Der englische Akzent in seinem Hochdeutsch ist kaum hörbar. «Die Stadt hat einen gewissen Glanz, ein eigenes Image.» Im Vergleich zu seiner Heimat sei Rapperswil-Jona richtig städtisch. Dabei ist Perry in Gloucester aufgewachsen, eine Stadt mit 130 000 Einwohnenden im Südwesten Englands mitten in der pittoresken Steinhäuschen- und Hügelland-

schaft der Cotswolds. «Bei uns in England ist der Schulunterricht viel stärker vom Staat vordiktiert», erzählt Perry. «In der Schweiz und gerade im Kanton St. Gallen geniessen Lehrpersonen viel mehr pädagogische Freiheit bei ihrer Unterrichtsgestaltung und das ist etwas Grossartiges.»

Das grosse Ganze

Allerdings betont Perry auch, dass er selbst inzwischen weit weg vom Klassenzimmer arbeite. Genauer: im Grossraumbüro der Schulverwaltung im Stadthaus. Seit gut sechs Monaten hält er hier als erster Gesamtschulleiter der Stadt die Fäden in der Hand. Er ist unter anderem Ansprechpartner für die 15 Schulleiterinnen und Schulleiter und für die städtischen Dienste von der Jugendarbeit über die Schulsozialarbeit bis zur Liegenschaftsverwaltung. «Das tägliche <Grüezi> im Klassenzimmer oder auf dem Schulgang vermisste ich schon», gesteht Perry.

Mit einem Schmunzeln verrät der 50-Jährige, dass es bestimmt bessere Lehrpersonen

gebe als ihn. Obwohl er immer gerne unterrichtet hat – vor allem Englisch und Sport – reizt ihn das grosse Ganze mehr. «Ich mag grosse Herausforderungen, koordiniere und organisiere unheimlich gerne.» Bei der Umsetzung des neuen Zwei-Jahres-Zyklus oder der Planung der «Vision Schule 2035» blühe er richtig auf. Allerdings bleibt nun weniger Zeit für seine sportlichen Hobbies Joggen, Mountainbiken, Yoga oder Kitesurfen. «Nicht nur wegen der Arbeit», präzisiert Perry, «ich genieße inzwischen lieber das Familienleben mit meiner Frau und unserer dreijährigen Tochter.» Das Joggen hat er auf den Mittag verlegt. «Da laufe ich zum Kloster, am See entlang zum Damm und zurück ins Stadthaus.»

Wertschätzung und ein Glücksfach

Für die Schule von Rapperswil-Jona mit ihren rund 3000 Kindern und Jugendlichen und den 450 Lehrpersonen hat sich Perry ambitionierte Ziele gesetzt. «Ich möchte, dass wir eine wegweisende Schule werden, sei es bei der Digitalisierung oder dem Tagesschulangebot.» Dafür brauche es auch einen wertschätzenden Umgang auf Augenhöhe und dass sich die Lehrpersonen bei der Weiterentwicklung der Schule einbrächten. Und welches Schulfach fehlt einer solchen Schule noch? «Vielleicht ein Unterrichtsfach für Glück und Wohlbefinden, wo Kinder lernen, wie man das erreicht», antwortet der Gesamtschulleiter mit einem Lächeln auf die nicht ganz ernst gemeinte Frage.